№ 1890. Donnerstag, 4. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 3. Juni. Die „General-Corresp. aus Oesterreich“ enthält ein Schreiben aus Turin, in welchem aus zuverlässiger Quelle das Vorhandensein eines eigenhändigen Schreibens des Papstes an den Kaiser von Rußland in der polnischen Angelegenheit bestätigt wird.

Constantinopel, 2. Juni. Fuad Pascha ist zum Großvezier, Halil Pascha zum Kriegsminister, Zia Bei zum Kanzler des Divans ernannt worden. Letzteren wird Emin Bei in seiner Eigenschaft als Commissär in Bosnien ersetzen.

London, 2. Juni. Der Dampfer „Bohemian“ ist mit Nachrichten aus Newyork bis zum 23. Mai Abends in Londonderry eingetroffen. Nach officiellen Berichten hatte General Grant bis zum 20. von den Außenwerken von Vicksburg Haines Bluff mit 57 Kanonen genommen. Die Schlacht dauerte fort.

Die Nachrichten aus Puebla reichen bis zum 30. April. Es hatten zwei Treffen stattgefunden. In dem einen hatten die Mexikaner ihre Stellungen behauptet, in dem andern waren sie Herren des Schlachtfeldes geblieben und hatten 157 Zuaven gefangen genommen.

In Newyork war am 23. Abends der Wechselcours auf London 165, Goldagio 49.

Triest, 3. Juni. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Die „Kreuzzeitung“ horcht im Auslande umher, ob sich denn keine befreundete Stimme hören lasse. Sie führt heute die „Hamburger conservative Zeitung“ vor, die allerdings zur „Kreuzzeitung“ vollständig paßt. Dieses Blatt ergeht sich hauptsächlich in Betrachtungen über das preußische Abgeordnetenhaus. Unter Anderem heißt es: „Das Abgeordnetenhaus zählt im Ganzen 352 Mitglieder. Von diesen sind 170 Juristen, sage einhundert und siebenzig Juristen, acht Aerzte, fünfzehn Professoren und Pädagogen, neunzig Gutsbesitzer, zwölf Geistliche, fünfundzwanzig Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbtreibende, Commerzienräthe, zweiundvierzig diverse Beamte, Geheimräthe a. D. oder z. D. Das ist die Zusammensetzung des preußischen Abgeordnetenhauses, gewählt nach einem seltsamen Wahlgesetze, in keiner Weise die Mehrzahl des preußischen Volkes vertretend. Und diese Abgeordneten, — diese Abgeordneten wagen es ꝛc. ꝛc.“

Also das Abgeordnetenhaus — nach diesem „seltsamen Wahlgesetze“ gewählt — vertritt in keiner Weise die Mehrheit des Volks! Das ist die alte Klage. Wie die „Kreuzztg.“ diese 170 Juristen, auf welche gerade das Volk so stolz ist, aus der Kammer entfernen möchte — das wissen wir längst.

Der Stand der Verhandlungen zwischen Oesterreich und den Westmächten in Betreff der in der polnischen Frage zu ergreifenden Schritte ist immer noch derselbe. Man sucht sich zu einigen. Frankreich will, daß das, worin die drei Mächte einig sind, in identischen Noten in Petersburg übermittelt werde und das, was Frankreich und England darüber hinaus verlangen, jede der Mächte für sich und besonders zur Geltung bringe. Es ist dabei offenbar der Gedanke leitend, Oesterreich für alle Fälle zu binden. Uebrigens ist, nach zuverlässigen Nachrichten aus Wien, die Haltung Oesterreichs bereits festgestellt. Man schreibt darüber der „K. Ztg.“: „Oesterreichs Bemühen geht zunächst dahin, den gemeinsamen Vorschlägen eine Form zu geben, welche Rußland nicht zu einer schroffen Ablehnung veranlassen, also zum Kriege führen muß. Sollte aber — sei es durch zu weit gehende westmächtliche Forderungen oder durch die Haltung Rußlands — der Conflict unvermeidlich gemacht und eine entschiedene Parteinahme Oesterreichs entweder für Rußland und Preußen, oder für die Westmächte nothwendig werden, so ist große Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß man sich hier für den Anschluß an die letzteren entscheiden oder doch wenigstens ein enges Bündniß mit Rußland und Preußen entschieden ablehnen wird. Es ist im Wesentlichen richtig, was die „Europe“ meldet, daß in einem hiesigen Ministerrathe sich zwei Ansichten in Betreff der zu befolgenden Politik gegenüberstanden (die Ansichten Rechberg's und Schmerling's), daß die eine: Beobachtung der Neutralität, Entwickelung des parlamentarischen Systems und Lösung der deutschen Frage empfahl; die andere dagegen: wenn nicht materiellen, so doch moralischen Beitritt zum Programme der Westmächte. Unrichtig aber ist, daß die erste dieser beiden Ansichten überwog. Es fand vielmehr eine Art von Compromiß zwischen den beiden Ansichten Statt, nach welchem man sich entschied, allerdings so lange als irgend möglich eine neutrale Haltung zwischen den West- und Nordmächten zu beobachten und inzwischen Oesterreich so viel als möglich im Innern und in Deutschland zu stärken, wozu man freisinnige Entwickelung des parlamentarischen Systems als ein geeignetes Mittel erachtete; zugleich aber gab man zu, daß, wenn einmal die neutrale Stellung aufgegeben werden müsse, Oesterreichs Interessen es eher auf eine Verbindung mit den Westmächten, als mit den Nordmächten hinwiesen. So äußerte man sich im Ministerrath. Nachträglich hörte man in Regierungskreisen das Ergebniß dieses Ministerrathes als einen Sieg über diejenige, auch hier noch existirende Hofpartei bezeichnen, welche Rußland als den Hort und Hüter aller conservativen Interessen und daher ein Bündniß mit ihm unter allen Umständen als geboten erachtet. Sie hat sich verrechnet. Der Kaiser ist den Beschlüssen des Ministerrathes beigetreten, und die Linie, auf welcher sich die Politik Oesterreichs in der nächsten Zukunft bewegen wird, ist somit im Allgemeinen vorgezeichnet.“

Die dritte Provinzial-Lehrerversammlung in der Provinz Preußen.

I.

Vereine von Gelehrten, Künstlern und Industriellen, Landwirthen und Handwerkern haben in neuester Zeit auf den Gebieten ihrer verschiedenen Wirksamkeit eine Thätigkeit entwickelt, welche dem Streben nach gemeinsamer Fortentwicklung, das sich überall kund giebt, wo Bildung und Humanität sich freie Bahn gebrochen, in gebührender Weise Rechnung zu tragen sucht. Davon zeugen die großen Versammlungen der Genossenschaften, welche fast alljährlich hie und da auf deutschem Boden tagen, wie deren Verhandlungen zur Hebung und Förderung ihrer gemeinsamen Interessen. — Weniger hat sich eine solche Regsamkeit bis jetzt, namentlich in unserer Provinz, im Bereich des Lehrerstandes bemerkbar gemacht, obgleich es auch hier an den ersten Anfängen nicht gefehlt. Im Jahre 1861 tagte zum ersten Male in Königsberg eine Versammlung von Volksschullehrern, welcher im vorigen Jahre eine zweite in Marienburg folgte. Die Lehrer der Provinz versuchten es, nach dem Vorbilde des „Allgemeinen deutschen Lehrervereines“ in Dresden, zu einer preußischen Provinzial-Lehrer-Versammlung, frei von politischer Färbung, zusammen zu treten, um die Interessen der Volksschule und deren Vertreter in Berathung zu ziehen. Indessen fehlte im Allgemeinen eine rege Betheiligung an diesen Versammlungen, wenngleich den Bestrebungen Einzelner die gebührende Anerkennung nicht versagt werden darf. Die pecuniaire Noth, die gedrückte Stellung, sowie die Furcht, mißliebig zu werden und dadurch Schaden zu erleiden, hielten manchen Lehrer, der sich gern seinen Amtsgenossen angeschlossen hätte, zurück. — Beide Versammlungsorte, Königsberg sowohl als auch Marienburg, sind Bildungsstätten für künftige Volksschullehrer. Leider hielten sich die Träger dieser Institute von deren Versammlungen fern. Während in der Provinz Preußen nur einige Volksschullehrer dem Ruf einzelner strebsamer Collegen Folge gaben, besteht im Herzen Deutschlands bereits seit 13 Jahren ein „Allgemeiner Lehrerverein“, der sich die Verwirklichung der einigen deutschen Volksschule in ihrem Gesammtorganismus zur Aufgabe gestellt hat Die Tendenz dieser Vereinigung können wir nicht besser darthun, als durch die Worte des Aufrufs, welcher von 27 sächsischen Lehrern aller Categorien am 5. August 1848 an die Lehrer Deutschlands gerichtet wurde. Derselbe lautet:

„Aufruf an Deutschlands Lehrer, an Alle, die an der Bildung der deutschen Jugend arbeiten; gleichviel, ob Ihr dem Kindlein in der Bewahranstalt die ersten Laute seiner Muttersprache lehrt, oder ob Ihr mit Euerm gereiften Zöglinge den Homer und Cicero les't; ob Ihr dem Knaben das Abc aufschließt, oder ob Ihr den Jüngling in die heiligen Hallen der Wissenschaft einführt; ob Ihr Gelehrte oder Berufsmänner bildet; ob Ihr an den erschienenen oder an einen zukünftigen Messias glaubt; ob Ihr römisch- oder deutschkatholisch Euch nennt: Wir treiben Ein Werk, lasset es uns in Einigkeit treiben, damit es gedeihe! Lasset uns zusammentreten zu dem Allgemeinen deutschen Lehrerverein!“

Ein Berichterstatter über die 13te allgemeine Lehrerversammlung zu Gera, am 10. bis 12. Juni 1862 sagt u. A.: „Jener Kastengeist, der schon auf anderen Gebieten so widerwärtig erscheint, jenes Zopfthum, das sich noch im Zunftwesen des Handwerkerstandes so breit macht, aber auf dem Boden, der die Bildung vertritt, geradezu unerträglich wird — in der Versammlung zu Gera wurde keine Spur davon bemerkt. Neben dem schlichten Volksschullehrer saß der gelehrte Schulmann. Neben dem Dorfschulmeister der Doctor ꝛc. Die vollste und wärmste Theilnahme des Bürgerstandes zeigte sich in Gera. Geistliche, Richter, Advocaten, Aerzte, Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker ꝛc., mit einem Worte, ganz Gera war für die Zeit der Lehrerversammlung pädagogisch.“

Wie ganz anders liegen die Verhältnisse in dieser Beziehung in unserer Provinz! — Die Scheidewand zwischen den Lehrern höherer Schulen und den Volksschullehrern besteht hier bis jetzt noch — mit sehr geringen Ausnahmen — in ihrer ganzen Ausdehnung; Professoren, Doctoren, sie schließen sich mehr oder weniger ab von denen, welche in den niedern Sphären denselben Beruf treiben. Wenn wir es auch zugeben, daß die Bildung der Volksschullehrer im Allgemeinen eine mangelhafte genannt werden kann, so ist dies doch keineswegs ein selbst verschuldeter Mangel. Im Gegentheil macht sich das Verlangen nach einer Umgestaltung der Seminarien zu Gunsten einer gediegeneren Bildung des Volksschullehrerstandes seit Jahren geltend, und die betreffenden Lehrer selbst sind nicht die letzten, welche die Nothwendigkeit einer ver-

* Der Kinder Sünde der Väter Fluch.

Novelle von Paul Heyse.

(Fortsetzung.)

Bei der nächsten Biegung der Straße traf er mit dem Alten zusammen, der, ohne ihn zu grüßen, vorbei schritt, diesmal aber wohl durch die veränderte Kleidung getäuscht, da er, das Gesicht immer auf die Steine gesenkt, überhaupt kaum darauf achtete, ob ein Mensch an ihm vorüberging. Der Graf hielt ihn an. Warum haben Sie mich gestern im Stich gelassen? fragte er.

Ich bin nicht gern, wo ich nichts zu suchen habe, gab der Alte mürrisch zur Antwort. Nun? fuhr er fort und maß den Anderen mit einem strengen Blick; das Abenteuer schon hübsch im Gang, Herr Graf? Den Vogel schon ein wenig kirre gemacht? Ist Ihnen auch zu gönnen, der kleine artige Scherz, nach dem schlechten Spaß gestern früh.

Oberst, Sie thun mir sehr Unrecht. Sie wissen nicht —

Daß Sie eben wieder von der Dirne in dem alten Moderneft kommen? Daß Sie sie schon zahmer und vertrauter gemacht, wohl gar mit Vater und Mutter schon so ein paar Biedermannsworte gewechselt haben, daß auch die sich nur das Beste denken müssen, wenn sie die Narren sein wollen?

Sie irren gewaltig, mein Verehrtester, wenn Sie mir nur von fern leichtsinnige Absichten zutrauen. Im Gegentheil —

O gewiß, unterbrach ihn der Alte mit bitterem Lachen, Sie sind ein Mann von Ehre, ein perfecter Cavalier, und überdies ein Menschenfreund. Sie wollen der Dirne wohl; es jammert Sie, das Kind so verstauben zu lassen; auch ist der Gegensatz so verlockend: gestern ein Vollblutfrauenzimmer, die alle Tage dreimal das Kleid wechselt, und heute das Aschenputtel, am Wege aufgelesen. Nun, wie gesagt, es ist Ihnen zu gönnen. Ich wünsche viel Vergnügen.

Er wollte, die Mütze lüftend, vorbei, aber der kleine Graf, jetzt in wirklicher Entrüstung, hielt ihn am Arm und brach los: Sie haben es darauf abgesehen, mich zu beleidigen, aber so sehr ich Cavalier bin, ich wäge Worte nicht, die von Ihnen kommen, denn Sie sind ein Unglücklicher oder gar ein Verstörter. Aber ich möchte Sie doch bitten, Ihre höhnischen Bemerkungen über meine Ehre —

Halt! sagte der Alte überlaut. Was für eine Ehre meinen Sie? Cavaliersehre? Mannesehre? oder gar die Ehre, um die kein Hund uns beneidet: die Ehre, ein Mensch zu sein?

Der Graf starrte ihn an; in diesem Augenblick stieg ihm wirklich der Verdacht auf, er möchte es mit einem Irren zu thun haben, so furchtbar war der Blick des Alten, der ihm bis ins Mark drang. Halb verlegen antwortete er: Sie stellen seltsame Fragen. Nur so viel will ich Ihnen erwidern, daß ich mich für den ruchlosesten Schurken halten würde, wenn ich je nur mit einem Hauch den Frieden und die Unschuld dieses armen Mädchens trüben sollte.

Sie sind ein edler Mensch, sagte der Alte mit einem Ton, der halb ironisch, halb kummervoll klang, so edel wie nur die Edelsten unseres Geschlechts. Schade nur, daß die Edelsten sich nicht länger halten als — ein Hirschenziemer im Monat August. Heute noch das leckerste Essen und morgen ein Fraß für die Hunde. Es kommt, wie gesagt, nur auf die Temperatur an. Wenn das Blut auf den Siedepunkt steigt, dann gute Nacht alle guten Vorsätze, die man noch bei 10 Grad über Null so heilig beschworen hat. Ich meine damit nichts Besonderes, Herr Graf; es ist nur so eine Betrachtung. Legen Sie Ihre Ehre hübsch auf Eis, wenn Sie sie conserviren wollen. Ich habe die Ehre, mich zu empfehlen.

Er griff militairisch an die Mütze und entfernte sich so rasch, daß er schon weit hinaufgestiegen war, als der Andere erst aus seiner Betroffenheit sich wieder zu fassen vermochte. Langsam stieg er hinab und grübelte über den feindseligen Reden des Alten, über allen Räthseln, die das Schicksal der armen Jugend, für die er so lebhaft fühlte, umgaben und über den schwankenden Regungen in seiner eigenen Brust. Der Oberst hatte einen Mißton in seine so schön zusammenstimmenden Pläne gebracht. Er war sich der reinsten Absichten bewußt. Aber er mußte sich sagen, daß freilich Gefahr drohe, das Mitleiden, der menschliche, selbstlose Antheil möchte mit der Zeit sich lebhafter entzünden, als heilsam für seine Ruhe sei — er war nicht eitel genug, auch die Ruhe des Mädchens ernsthaft gefährdet zu glauben. Und was sollte dann aus der weltabgeschiedenen Idylle werden? Der Gedanke, daß er Filomena noch einmal zu seiner Frau machen könnte, erschien auch ihm wie eine thörichte Phantasterei.

Er beschloß den folgenden Tag seine krankhaft erregte Stimmung durch eine Luftveränderung zu besänftigen, nahm einen Wagen und fuhr ins Vintschgau hinauf bis zu dem hochgelegenen Partschins, wo es noch frühlingsmäßiger war, die Reben noch nicht abgeblüht hatten und aus der Bergschlucht, durch die der Wasserfall braust, kühle Lüfte zur Genüge hervorbrachen. Aber so viel er sich Mühe gab, seine Gedanken ganz von den jüngsten Ereignissen abzuziehen, es gelang ihm nur auf Augenblicke. Dann kehrten seine Zweifel, Wünsche und Träume nur um so zudringlicher zurück, und als er in der Abendstille auf der dämmernden Chaussee zurückfuhr, war er um nichts gefördert in seinen Entschlüssen, noch die seltsame Trübe gelichtet, die sich über seine Stimmung gelagert hatte.

Auf dem weinumlaubten Altan, zu dem eine Treppe von der Gasse hinaufführte, saß ein stämmiger, breitschulteriger Mann, der auf ihn gewartet zu haben schien und bei seinem Kommen von der Banz aufstand, den schlechten grauen Filzhut abnahm und etwas zwischen den Zähnen murmelte. Er trug eine vielgeflickte graue Joppe, grobe schwere Nagelschuhe, kein Tuch um den starken, sonneverbrannten Hals, und in den tiefen Zügen des starkknochigen, ganz von röthlichem Bart umwucherten Gesichts lag so viel finsteres Schicksal, daß der Graf unwillkürlich in die Tasche griff, in der Meinung, es mit einem Bettler zu thun zu haben.

Ich werde den Herrn Grafen nicht lange aufhalten, sagte der Mann mit einer unwillig abwehrenden Bewegung, möcht's aber nicht hier auf der Gasse abmachen.

Wer sind Sie? fragte der Graf, indem er verwundert den reinen Accent des Fremden mit seiner verwahrlosten Kleidung verglich.

Weber heiß' ich, und bin der Schloßaufseher droben in Planta. Der Herr Graf hat mich sprechen wollen.

Sie sind der Vater des Mädchens, das ich da oben gesehen habe?

Der bin ich, Herr, denk' aber nicht, daß das zur Sache

artigen Verbesserung erkannt und auf die Realisirung ihres sehnsüchtigen Wunsches hoffen. Jene Zurücksetzung aber dürfte am wenigsten zur Hebung eines Standes förderlich sein, der einen so wesentlichen Factor in der Erziehung der Völker ausmacht.

Deutschland.

— Se. Maj. der König wird, wie verlautet, nunmehr doch zu einer mehrwöchentlichen Kur nach Karlsbad gehen. Die Abreise erfolgt, so weit bis jetzt bestimmt, am 15. Juni und werden sich in der Begleitung Sr. Maj. befinden die Chefs des Civil- und Militär-Cabinets Geheimrath Illaire und General-Adjutant v. Manteuffel, der Geh. Sanitätsrath Leibarzt Dr. Lauer, der Geheime Hofrath Borck ꝛc.

— Ihre Majestät die Königin wird nach den hier eingegangenen Nachrichten am Freitag früh in Potsdam eintreffen. Der Aufenthalt Ihrer Majestät auf Schloß Babelsberg ist auf 10 Tage bestimmt.

— (K. Z.) Es wird von einem autographischen Schreiben des Königs der Belgier an den König von Preußen gesprochen.

— Der Kriegs- und Marine-Minister v. Roon hat sich auf einige Tage nach Stettin und Danzig begeben.

— In einer am 1. Juni stattgehabten Sitzung des Stadt-Verordneten-Collegiums zu **Dortmund** wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Das Stadtverordneten-Collegium spricht seine volle Uebereinstimmung mit den von unserm Abgeordnetenhause gefaßten Beschlüssen aus, und sagt insbesondere unserm heimgekehrten, zum ersten Male wieder in unserer Mitte befindlichen Abgeordneten, Herrn Metzmacher, Dank für seine volksthümliche Haltung und Abstimmung im Hause."

— Der letzte Genossenschaftstag der Vorschuß-Consum- und Productions-Vereine nach dem Schulze-Delitzsch'schen Systeme, der in der letzten Woche in Görlitz abgehalten wurde, ist zu einem neuen großen Triumphe dieser Institute geworden. Die Vereine haben sich im letzten Jahre um ca. 150 vermehrt, das umgesetzte Capital ist um viele Millionen gewachsen und selbst das eigene Capital der Vereine hat jetzt schon die Höhe von fast 2 Millionen Thalern erreicht, eine Summe, die vor wenigen Jahren noch das ganze Umsatz-Capital der Vereine darstellte. Der berühmte Gründer dieser Volksbanken hat dem Vereinstage selbst präsidirt und ist bei dieser Gelegenheit von den Vereinsmitgliedern sowohl als von der patriotischen Bevölkerung der Stadt Görlitz mit dem größten Enthusiasmus empfangen worden.

Stettin, 2. Juni. (Ostſ.-Z.) Der Stadtverordneten-Versammlung lag in ihrer heutigen Sitzung folgender Antrag vor: „Die Versammlung möge eine Commission niedersetzen um zu berathen, inwieweit die communalen Interessen Stettins durch die gegenwärtige Lage des Landes berührt werden und welche Schritte etwa in dieser Beziehung zu thun seien." Der Antrag war unterzeichnet von den Stadtverordneten: Amelung, de la Barre, Euchel, Haler, Kaseburg, Lüderitz, Recke, Wasserfuhr, Dr. Wolff, Zachariae. Der Referent Lüderitz motivirte den Antrag mit einem kurzen Hinweise auf die höchst ungünstige Lage eines Theiles unseres Handels: namentlich dem Waarenhandel fehlt es in hohem Grade an dem gewohnten Absatz. Der Grund liege in der politischen Lage des Landes, und es sei um so mehr berechtigt, daß sich die städtischen Behörden mit diesem Gegenstande beschäftigen, als bei Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse auch eine Abnahme der Einnahmen aus den Hafengeldern und den sonstigen städtischen Abgaben zu erwarten sei. Der Antrag wurde darauf ohne Widerspruch angenommen; ebenso die Vorschläge des Referenten über die Zusammensetzung der Commission.

Köln, 2. Juni. (K. Z.) Die hiesigen Wahlmänner haben in einer heute stattgehabten Versammlung folgende Adresse an die Abgeordneten von Köln einstimmig angenommen: „Die Wahlmänner von Köln, indem sie ihren Abgeordneten: dem Herrn Stadtverordneten Justizrath Kyll und dem Herrn Stadtverordneten F. W. Roggen für die opferwillige Ausdauer und patriotische Pflichttreue, womit sie den Wahlkreis Köln vertreten haben, ihren Dank aussprechen, erklären: wir befinden uns mit dem Verhalten des Abgeordnetenhauses in der abgelaufenen Sitzungsperiode, insbesondere mit der Seitens der Abgeordneten an Se. Majestät den König ehrfurchtsvoll gerichteten Adresse vom 22. Mai in vollster Uebereinstimmung und sprechen dem Abgeordnetenhause unsere wohlverdiente dankbare Anerkennung aus. Köln, 1. Juni 1863 Die Wahlmänner der Stadt Köln." — Zum Schluß wurde über ein später in Köln abzuhaltendes Fest zu Ehren der freisinnigen Abgeordneten der Provinzen Rheinland und Westfalen berathen.

München, 31. Mai. (K. Z.) Der preußische Commissarius hat nunmehr in der General-Zollconferenz die Antwort seiner Regierung auf die baierische Denkschrift vom 25. April d. J. abgegeben. Die abgegebene Erklärung lautet dem Vernehmen nach dahin: „Die preußische Regierung glaubt nicht erst von Neuem versichern zu sollen, daß sie von dem Wunsche geleitet wird, den Zollverein mit den ihr verbündeten Staaten fortzusetzen. Die Fortsetzung des Vereins unter Aufrechterhaltung des mit Frankreich geschlossenen Vertrages und die Regelung der Verhältnisse des in seinem Fortbestande gesicherten Zollvereins zu dem österreichischen Kaiserstaate ist und bleibt das Ziel ihrer Bestrebungen. Um diesem Ziele näser zu treten, erklärt die preußische Regierung hiermit ausdrücklich, daß sie die Einleitungen zu den Berathungen wegen der Fortsetzung des Zollvereins alsbald nach dem Schlusse der gegenwärtigen Conferenz treffen, und daß sie in demselben Augenblicke, in welchem der künftige Bestand des Zollvereins als gesichert anzusehen ist, sich den Verhandlungen mit der k. k. österreichischen Regierung zuwenden und ihrerseits nichts unterlassen wird, um die gegenseitigen Beziehungen zwischen dem Vereine und Oesterreich über das Jahr 1865 hinaus den beiderseitigen Interessen entsprechend zu regeln."

England.

— In der Wochenpresse finden sich endlose Artikel über Preußen, die allesammt mit größerer oder geringerer Energie für die Kammer gegen die Regierung Partei ergreifen und Vergleichungen anstellen, die sich im Englischen sehr traurig lesen und in Preußische übersetzt, den preußischen Zeitungen noch traurigere Folgen zuziehen könnten. Am maßvollsten äußert sich noch der stets nüchterne „Economist". Aber auch aus seinem Artikel könnten wir nur sehr wenige Stellen wiedergeben.

Frankreich.

Paris, 1. Juni. Der Zudrang der Wähler war heute sehr bedeutend, namentlich erschienen die Arbeiter in großer Menge. Es wurden ohne Unterschied die Listen sämmtlicher Candidaten vertheilt und viele Wähler gaben ihre Stimmzettel offen ab, ohne sich zu bemühen, ihre Oppositions-Gesinnung zu verbergen. Dagegen hat die Regierung, um sich in dieser Beziehung keinem Vorwurfe auszusetzen, die Soldaten sämmtlich mit verschlossenen Zetteln stimmen lassen. Sie setzt sich allerdings damit keiner großen Gefahr aus, da sie auf die Armee rechnen kann, während hingegen nicht wenige Beamte der Ansicht sind, daß ihre Stellung sie nicht verpflichte, für die Regierungs-Candidaten zu stimmen.

— Ein Mitglied der französischen Pairskammer hat dieser Versammlung einen Gesetzentwurf eingereicht, der die vollständige Unabhängigkeit der Presse bezweckt. Jeder soll nach Belieben drucken und veröffentlichen können, was ihm gut scheint, die Preßprozesse sollen den Geschworenengerichten übergeben werden, kurz man soll von dem System des Privilegiums in das des gewöhnlichen Rechtes übergehen.

— Eine originelle Candidatur, die in den letzten Tagen erst in Paris aufgetaucht und viel Erheiterndes in die Bänkereien und Anstrengungen der Parteien einflicht, ist die des Chefredacteurs eines hiesigen Witzblattes: „Der Maikäfer, Journal der Uebergeschnappten". Herr Le Guillois, so heißt der College der Herren Havin und Gueroult, bewirbt sich in allen neuen Wahlbezirken um die Stimmen derer, welche für die Enthaltung sind. „Wählet mich", ruft er ihnen zu, „ich bin die lebendige Enthaltung. Indem Ihr mir Eure Stimmen gebt, habt Ihr auch ein Mittel Euch zu zählen." Die Candidatur des „Maikäfer"-Redacteurs ist eine sehr pikante Persiflage der Enthaltungstheorie Proudhon's.

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 3. Juni. Der durch das Umfallen mehrerer Waggons bei Czyzow an der Petersburger Eisenbahn verunglückte Militairtrain hat 18 Soldaten das Leben gekostet und einige sechszig wurden mehr oder weniger schwer verwundet. Kurz vor Anlangen des Zuges waren mehrere Schienenunterlagen herausgenommen, die Schienen selbst aber täuschend wieder in Ordnung gelegt, ihre unbefestigte Lage jedoch war die Ursache, daß die Locomotive und Waggons mit ihnen ausglitten und umstürzten. Da nun in den letzten Tagen in der Nähe Czyzows keine Insurgenten-Bande vorhanden war, so scheint es, daß einige Individuen aus der Umgegend auf eigene Hand die Beschädigung ausführten. — Den Directoren der Capellen, welche in Folge des Verbots von Seiten des Revolutions-Stadtchefs die Musik bei den Trinkanstalten von Mineralwasser eingestellt haben, ist vom Oberpolizeimeister unter Androhung strenger Strafe befohlen worden, diese Musik wieder einzuführen, was sie aber in Hinweis auf die noch größere Strenge der Nationalregierung verweigerten. Der Oberpolizeimeister stellte den Eigenthümern der Anstalten Militairmusik zu Gebot, allein die Eigenthümer verbaten sich solche, indem sie dadurch eine bedeutende Abnahme der Gäste voraussehen — Die neueste Nummer des revolutionairen Blatts: „Polnische politische Neuigkeiten" theilt mit, daß die donischen Kosaken aufgestanden sind, und daß sie sich einen jungen Mann von der Kiewer Universität, Swierkowski, zum Hetman gewählt haben.

Danzig, den 4. Juni.

* Mit dem heutigen Berliner Schnellzuge trafen Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen hier ein. Die Spitzen der Militair- und Civilbehörden, der Herr Oberbürgermeister v. **Winter** und der Herr Vorsteher der Kaufmannschaft hatten sich auf dem Perron des Bahnhofes zum Empfange eingefunden. Nach einer kurzen Vorstellung begaben sich die höchsten Herrschaften durch die Fleischer- und Lang-Gasse nach dem Gouvernements-Gebäude, wo alsbald eine Vorstellung der höheren Militair-Personen und der Behörden erfolgte. Heute Nachmittag 3 Uhr findet der Ablauf der Schraubencorvette „Vineta" auf der Kgl. Werft statt, bei welcher Festlichkeit J. K. H. die Frau Kronprinzessin im Beisein Ihres hohen Gemahls die Taufe vollziehen wird.

* Se. Exc. der Oberpräsident der Provinz, Herr Dr. **Eichmann** ist hier eingetroffen und im Englischen Hause abgestiegen.

* Die „Kreuzzeitung" bestätigt nunmehr die von uns vor mehreren Tagen gebrachte Mittheilung von der Ernennung des Regierungs-Vice-Präsidenten v. Prittwitz (bisher in Breslau) zum Präsidenten der Regierung in Danzig.

ō **Pr. Stargardt**, 3. Juni. Eine ernste Feier versammelte heute die Spitzen der Behörden und des Militärs, die Bewohner der Stadt und der Umgegend. Es galt die Geleitung zur letzten Ruhestätte eines unserer geachtetsten Mitbürger und Würdenträgers der katholischen Kirche, des unerwartet am Freitag, den 29. v. M., früh 7 Uhr, dahingeschiedenen Dekan und Ehrendomherrn **Matheus Kolaczkowski**. Der Entschlafene gehörte unserer Stadt als Pfarrer, Decan und Kreisschulinspector seit dem September 1823, also fast 40 Jahre an. Den 16. September 1791 geboren, wurde er am 14. Juli 1816 als Priester geweiht und hat in Culm und dann in Danzig in der damaligen bischöflichen Canzlei gearbeitet, von welchem letzteren Ort er hierher versetzt wurde. Eine seltene Liebe und Achtung hatte sich der fast 72jährige Greis in allen, auch nicht katholischen Kreisen der Gesellschaft, durch sein leutseliges Wesen erworben und dies zeigte auch der heutige Tag, der seine Freunde und seine Gemeinde in so großer Anzahl versammelt hatte, daß die kleine Kirche sie kaum fassen konnte. Die Leichenfeierlichkeit begann schon gestern Abend. Es wurde die Leiche zur Kirche gebracht und die Exporte celebrirt. Die Geistlichkeit war durch mehr als 20 Geistliche vertreten, an deren Spitze die Domherren Herren Larisch und **Pomnyczinski** sowie der General-Vicar Herr Dr. Hasse, welche das Domcapitel zu Pelplin repräsentirten. Der hiesige Gesangverein hatte sich vereinigt, um das Andenken des Dahingeschiedenen durch den Vortrag einer Messe zu ehren.

♂ **Elbing**, 3. Juni. Der Magistrat hatte bei den Stadtverordneten die Ernennung einer gemeinschaftlichen Commission beantragt, um über Empfangsfeierlichkeiten bei der am Sonntage zu erwartenden Durchreise Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin zu berathen. In der heutigen außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde dieser Antrag ohne Debatte und einstimmig abgelehnt.

C **Graudenz**, 3. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz traf gestern Abend um 11 Uhr, von Culm kommend, hier ein und stieg im Hotel zum schwarzen Adler ab. Empfangsfeierlichkeiten fanden nicht statt, nur einzelne Gebäude, darunter namentlich das Gasthaus zum goldenen Löwen, waren erleuchtet und außerdem wehten auch einige preußische und deutsche Fahnen. Heute Vormittags 10 Uhr wurde auf dem Exercierplatze Parade abgehalten, nach deren Beendigung sich der Kronprinz auf die Festung begab und von dort um 12½ Uhr nach dem schwarzen Adler zurückkehrte. Abends 7½ Uhr wird Se. Königl. Hoheit im hiesigen Logengebäude eine Festloge abhalten und morgen früh 7 Uhr die Weiterreise nach Warlubien antreten.

— Der Kreisgerichts-Director Grolp zu Strasburg in Westpreußen ist in derselben Eigenschaft an das Kreisgericht zu Deutsch-Crone versetzt worden.

* **Königsberg**, 2. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde, wie bereits erwähnt, die Frage erörtert, welche Schritte gegen das Verbot der Regierung betr. Abhaltung einer außerordentlichen Sitzung zu thun sein. Wir geben die Verhandlungen nach einem ausführlichen Referat der „Ostpr. Ztg." wie folgt: Der Vorsitzende erklärte: „Wie bekannt, hatten 27 Stadtverordnete einen Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Versammlung bei mir eingebracht. § 39 der Städteordnung besagt: „„Die Zusammenberufung der Stadtverordneten geschieht durch den Vorsitzenden; sie muß erfolgen, sobald es von einem Viertel der Mitglieder oder von dem Magistrat verlangt wird."" Ich konnte daher nicht zweifelhaft sein, daß ich dem Antrage Folge geben mußte. Derselbe lautete: „„Wir Unterzeichnete stellen den Antrag auf Beschluß und Berathung einer Adresse an S. Maj. den König in einer außerordentlichen Versammlung, in Veranlassung des in neuester Zeit immer schärfer gewordenen Zerwürfnisses der Regierung mit der Landesvertretung, welches einen Grad erreicht hat, der außerordentliche Maßregeln erfordert, da die hemmenden Einwirkungen auf den Handel auch unserer Stadt sich bereits geltend machen."" Der Vorsitzende theilt hierauf die bekannten Vorgänge (das Verbot der Regierung ꝛc.) mit und fährt fort: „Ich habe nicht anders können, kann mir aber wohl denken, daß Mancher von Ihnen anderer Ansicht ist, sich ein positives Resultat versprochen haben möchte, wenn der Oppositionsweg eingeschlagen worden wäre. Doch hätte das jedenfalls einen üblen Eindruck gemacht. Ich stelle aber anheim, sich jetzt in diesem Sinne auszusprechen. Aus § 77 der Städteordnung geht hervor, daß die Regierung das Recht zum Einschreiten erst hat, wenn ein Beschluß gefaßt worden. Ein solcher hat noch nicht vorgelegen und deßhalb konnten Repressivmaßregeln nicht genommen werden, zu einem Präventivverfahren giebt der Paragraph der Regierung kein Recht. Ich sehe mich daher in der traurigen Lage, zu constatiren, daß hier eine Rechtsverletzung der Regierung, welche unsere Aufsichtsbehörde ist, vorliegt. Die Anträge, welche in dieser Angelegenheit werden gestellt werden, erfordern Ihren ganzen Ernst. Wir haben die Ehre der Stadt, die wir vertreten, zu wahren und uns Genugthuung zu verschaffen. Die Regierung hat sich übrigens mit ihrem ersten Verbot nicht begnügt. Erst heute

---

gehört, erwiderte der Mann mit gerunzelter Stirn. Der Herr Graf hat das Schloß sehen wollen, um es zu kaufen. Deßhalb bin ich hier.

Sie waren indessen eingetreten, der Bärtige aber nahm auf dem Stuhl nicht Platz, den der Graf ihm anbot, sondern schien offenbar Willens, das Geschäft so bündig als möglich abzumachen.

Indessen rief der Graf nach Licht, öffnete die Jalousien dem erquicklichen Zugwinde, schickte seinen Diener nach Wein und warf sich, eine Cigarre anzündend, in den Armsessel am Fenster, während der Andere in wachsender Ungeduld mitten im Zimmer stand. Herr Graf, sagte er endlich, ich habe weniger Zeit zu verlieren, als Sie, wollte darum nur gehorsamst fragen, ob es Ew. Gnaden Ernst ist mit dem Handel, oder nur so gesagt war, wie es schon Manche gesagt haben, wenn sie in den alten Mauern herumgestiegen sind.

Der Graf sah ihn beim Schein des Armleuchters forschend ins Gesicht. Ueber der Bemühung, zwischen Vater und Tochter eine Aehnlichkeit aufzufinden, überhörte er die Frage.

Herr Weber, sagte er jetzt, Ihr seid noch nicht lange in dieser Gegend?

Was hat das mit dem Kauf zu schaffen? murrte der Andere und fuhr hastig auf. Ich bin nicht hier, um Rede zu stehen über meine Angelegenheiten, sondern im Dienst meiner Herrschaft. Wenn es Ew. Gnaden nicht Ernst ist mit dem Kauf, so will ich nur gleich meiner Wege gehen.

Lieber Freund, begütigte ihn der kleine Herr, Ihr seid auch allzu kurz angebunden. Setzt Euch nur ein wenig nieder — und da kommt Wein. Wir wollen die Sache nicht so trocken mit einander abmachen.

Ich danke gehorsamst, ich trinke nichts, erwiderte der Andere mit einem Gesicht, das dem Bedienten allerlei Verdacht einflößen mochte. Er stand und schien seinem Herrn einen Wink geben zu wollen. Der aber hieß ihn das Zimmer wieder verlassen.

Nun denn, nahm er das Wort, als sie allein waren, Ihr habt Eile, wie ich sehe. Aber so ganz stehenden Fußes wird sich die Sache dennoch nicht in's Reine bringen lassen. Ich habe freilich den lebhaften Wunsch, die Ruine an mich zu bringen und ausbauen zu lassen. Aber dazu gehört, daß ich sie erst genauer ansehe, auch durch einen Sachverständigen prüfen lasse, was die alten Mauern noch aushalten; und dann muß ich doch auch die Forderung Eurer Herrschaft wissen, und das alles will hin und her erwogen sein.

Herr Graf, erwiderte der Bärtige und drehte mit einem bösen scheuen Blick der starkgerötheten Augen seinen Hut in den Händen, nehmen mir's Ew. Gnaden nicht übel, aber ein schlechteres Geschäft, als mit dem alten Trümmerhaufen, ist nicht leicht zu machen, und wer sein Geld daran verlieren will, muß erst schon was Anderes verloren haben.

Ihr redet gerade heraus, Herr Weber!

Ich darf's schon, sagte der Andere, immer in demselben barschen Ton, ich hab's der Herrschaft in's Gesicht gesagt, für das Geld würde sich nimmermehr ein Käufer finden. Denn was man erst noch hineinstecken muß, um den Schutt wegzuräumen und wieder bis an die Fundamente zu kommen, dafür baut sich einer schon ein ganz schmuckes Haus. Und dann, so ein Schloß, die hundert Fuhren Steine und Sand, und die hohen Löhne bei dem faulen Volk hier, und wenn man Welsche nimmt —

Schon gut, unterbrach ihn der Graf; von dem Allen läßt sich nachher reden, mit dem Baumeister. Wißt Ihr die Forderung und habt Vollmacht von der Herrschaft?

Der Andere nannte eine ansehnliche Summe und beobachtete gespannt, welchen Eindruck die Mittheilung auf den Grafen machen würde. Als sich das joviale runde Gesicht des kleinen Herrn nicht in längere Falten zog, erschrak der Bärtige sichtlich. 's ist auch nicht das Geld allein, setzte er eilig hinzu; auch die Lage ist ungesund, weit und breit finden Sie nicht so viel Geziefer, Schlangen und Scorpione, wie dort, und was es erst an Ungeziefer in den Zimmern ausbrütet, ist nicht zu sagen. Es heißt, der Bau sei auch aus keinem anderen Grunde ins Stocken gerathen, als weil die Dame vom Schlosse selbst von einer Kreuzotter gebissen worden sei.

Was Ihr sagt, Herr Weber!

So hab ich sagen hören, Herr Graf — und der Bärtige fuhr sich mit dem Aermel der Joppe über die Stirn, um sich den Schweiß abzutrocknen, oder auch seine Züge zu verbergen, in denen eine lebhafte Aufregung hin und her zuckte.

(Fortsetzung folgt.)

erhielt ich folgendes Schreiben der genannten Behörde: „„Die beklagenswerthe Thatsache, daß Sie eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung zur Berathung einer Adresse politischen Charakters einberufen haben, gewährt zu unserm lebhaften Bedauern den Beweis Ihrer nicht überall richtigen Auffassung Ihrer Pflichten. Wir haben die Versammlung inhibirt. Damit aber einer neuen Ausschreitung vorgebeugt werde, machen wir Sie darauf aufmerksam, daß § 35 der Städteordnung die Befugnisse der Stadtverordneten lediglich auf Gemeindeangelegenheiten beschränkt und daß Sie, wenn die Frage heute wieder zur Erörterung gebracht werden sollte, jede Debatte abzuschneiden und erforderlichen Falls die Versammlung aufzuheben haben. Nichtbeachtung dieser Weisung würde gegen Sie eine Executivstrafe von 100 Thaler, auch eventuell gegen die Stadtverordneten die in § 79 der Städteordnung vorgesehenen Maßnahmen zur Folge haben."" Der betreffende Passus des angezogenen Paragraphen lautet: „„Durch Königliche Verordnung auf den Antrag des Staatsministeriums kann eine Stadtverordneten-Versammlung aufgelöst werden."" — Schließlich stellt der Vorsitzende den Antrag, in einer gemischten Commission, in Gemeinschaft mit dem Magistrate, über die Schritte zu berathen, welche gegen das Auftreten der Regierung zu ergreifen wären. Für Niedersetzung einer Commission stimmt die große Majorität und werden gewählt: Justizräthe Jacob und Dr. Taumnau, Dr. Falkson, Vorsitzender Dickert, Rechtsanwalt Stellter, Kaufmann Heinrich, Geheimrath Schubert.

§§ **Eydtkuhnen**, 2. Juni. Wiederholt sind wir zur Berichtigung einer Nachricht von hier in Nr. 1885 Ihrer Zeitung vom heutigen Tage — der „Pr.-Litt. Z." entnommen — veranlaßt, da durch dergleichen Mittheilungen das durch Polen reisende Publikum unnützerweise geängstigt wird. Bis heute ist noch kein Zug zwischen hier und St. Petersburg von den Insurgenten angehalten oder beschossen worden. Der in den russischen Wagen befindliche Anschlag, daß die Passagiere während der Fahrt nicht die Köpfe zum Fenster hinausstecken sollen, hat folgenden Grund und befindet sich auch nur in den mit Doppelthüren und Doppelfenstern eingerichteten Winter-Waggons. Diese Wagen sind 6 Zoll breiter wie die andern und gehen beim Durchgange durch den Tunnel bei Kowno und beim Uebergange einiger Brücken nur 6 Zoll entfernt von dem Mauer- resp. Gitterwerk. Die Passagiere würden mithin beim Herausstecken der Köpfe an diesen Stellen Gefahr laufen, getödtet zu werden. (In meiner letzten Correspondenz muß es statt 600 Mann Kirgisen heißen: 6000. Außerdem kostet der Morgen Acker hier nicht 10,000 Thlr., sondern 1000 Thlr.)

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert und ruhig, ab Auswärts besonders leichtere Sorten gefragt und ab Dänemark diverse Partien verkauft; pr. Laaland 127—128 Pfd. Juni 105 Thaler, die andern Ladungen zu gleichen Preisen. — Roggen loco fest, ab Auswärts fester, Danzig Juni 74 Thaler bezahlt, Sept.-October 75 Thaler Geld, 75½ Brief. — Oel stille, October 29½ — Kaffee bleibt fest, verkauft schwimmend 2200 Sack Rio zum Versegeln, 80,000 Pfd. Jamaica loco zu 7¼ bis 8¼ s., 1500 Sack Rio.

Amsterdam, 3. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille, unverändert. — Roggen pr. Herbst 1 fl. höher, sonst unverändert, stille. — Raps October 75. — Rüböl Herbst 43.

London, 3. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen nur langsam verkauft, fremder vernachlässigt, Frühjahrsgetreide unverändert. — Wetter schön.

London, 3. Juni. Consols 92. 1% Spanier 48½. Mexikaner 34¼. 5% Russen 93. Neue Russen 92¼. Sardinier 85.

Liverpool, 3. Juni. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Paris, 3. Juni. 3% Rente 69, 75. Italienische 5% Rente 73, 30. Italienische neueste Anleihe 74, 15. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 473, 75. Credit mob.-Actien 1425, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 573, 75.

Danzig, den 4. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/1—132/4/5 ℔ nach Qualität 78½/81—81½/82½—83 85½—86½/88/90 Sgr.; ordinär u. dunkelbunt 120/123—125—127/30 von 68/71—72/74—75/76—77/78½—80 Sgr.

Roggen nach Qual. 54½/54—52/50 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen von 48/49—52/53 Sgr.

Gerste kl. 103/105—107/110/112 ℔ von 32/34—37/39/40 Sgr.

do. große 106/108—110/112/115 von 34/36—39/41/43 Sgr.

Hafer von 25—27 Sgr.

Spiritus 15 Rt. bez.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: NW.

Weizenmarkt unverändert, Kauflust schwach, Preise wie gestern. Umsatz 185 Lasten bezahlt. 126 ℔ hellfarbig fl. 480, 129/30—132 ℔ bunt fl. 495, 132 ℔ gutbunt fl. 505, 131 ℔ fein bunt fl. 511½, 133 ℔ hochbunt fl. 525, 134/5 ℔ hochbunt glasig fl. 535, Alles pr. 85 ℔. — Roggen unverändert 118 ℔ fl. 306, 120 ℔ fl. 309, 122 ℔ fl. 312, 123,124 ℔ fl. 315, fl. 316, Alles pr. 125 ℔. — W. Erbsen fl. 306, fl. 307½, fl. 312½, 315, Alles pr. 90 ℔. — 71 ℔ Gerste fl. 227 pr. 70 ℔. — Spiritus 15 Rt. bez.

Königsberg, 3. Juni. (K. H. Z.) Wind: N. + 11. Weizen unverändert stille, hochbunter 125—128 ℔ 77—81 Sgr., bunter 125—126 ℔ 75 Sgr., rother 125—126 ℔ 74½—75½ Sgr. bez. — Roggen schwach behauptet, loco 121—122 ℔ 51—51¼ Sgr. bez., Termine matt, 120 ℔ pr. Juni 51½ Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd., pr. Juli-August 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd. — Gerste stille, große 111 ℔ 42 Sgr. bez., kleine 95—108 ℔ 30—39 Sgr. Br. — Hafer unverändert matt, loco 78—79 ℔ 26½ Sgr. bez., 50 ℔ pr. Juni 25½ Sgr. Br., 24½ Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 49—52 Sgr., graue 49½ Sgr., grüne 52½ Sgr. bez. — Bohnen 45—56 Sgr. Br. — Leinsaat geschäftslos, Preise fest, feine 108—113 ℔ 90—110 Sgr., mittel 104—110 ℔ 65—80 Sgr., ordinär 96—106 ℔ 45—60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 15⅚ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15⅙ Rt. pr. Ctr. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 2. Juni loco gemacht 16⅔ Rt. incl. Faß; den 3. Juni loco Verkäufer 16 Rt., Käufer 15½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 17 Rt., Käufer 16½ Rt. incl. Faß; pr. Juni Verkäufer 16 Rt. ohne Faß; pr. August Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17⅓ Rt. incl. Faß; pr. Sept. Verkäufer 18 Rt. incl. Faß; pr. Oct. 18⅙ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 3. Juni. Wind: Nord-Ost. — Witterung: schön. — Morgens 6° Wärme. — Mittags 13° Wärme. — Weizen 125—128 ℔ holländ. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 58—60 Rt., 128—130 ℔ 60—63 Rt., 130—134 ℔ 63—66 Rt. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 38—41 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 28—30 Rt. — Hafer 27½ Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—34 Rt. — Kocherbsen 34—37 Rt. — Spiritus 14¾ Rt. pr. 8000 %.

Stettin, 3. Juni. (Ostſ. Ztg.) Wetter: Morgens kühl, klare Luft, Mittags + 15° R. Wind: NO. Weizen fest und höher, loco pr. 85 ℔ gelber 65—69 Rt. bez., Anmeldungen 67¾, ⅞ Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Juni 68½ Rt. bez., Juni-Juli 68⅜, ½ Rt. bez., Juli-August 69⅜, ½ Rt. bez. u. Br., August-Sept. 69¾ Rt. Gd., Sept.-Oct. 69¾ Rt. bez., 70 Rt. Br. — Roggen höher bezahlt, pr. 2000 ℔ loco 44¾—45½ Rt. bez., 82 ℔ 46½ Rt. bez., Juni 45½ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 45⅛, ¼ Rt. bez. u. G., Juli-Aug. 45⅝, 46 Rt. bez., Br. u. G., Sept.-Oct. 47 Rt. bez. u. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer, 1 Ladung 48 ℔ 24½ Rt. bez., Juni Pomm. 47 50 ℔ 24¾ Rt. bez. u. Br. — Erbsen Futter- 44—½ Rt. bez. — Rüböl fest, loco 15⅙ Rt. Br., Juni 15 Rt. Br., 14⅚ Rt. bez., Sept.-Oct. 13⅔ Rt. bez. u. Gd., ¾ Rt. Br. — Leinöl loco incl. Faß 15 19/24 Rt. bez., Juni 15⅔ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 14⅚ Rt. bez., 15 Rt. Br. — Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 14 11/12, 23/24 Rt. bez., Juni-Juli 15, 1/12, ⅙ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 15¼ Rt. bez., ⅓ Rt. Gd., Aug.-Sept. 15 7/12, ⅔ Rt. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 16 Rt. bez. u. G.

Berlin, 3. Juni. Wind: NO. Barometer: 28⁵. Thermometer: früh 4° +. Witterung: schön, in verflossener Nacht war es wieder kalt. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 57—70 Rt. nach Qualität, gelber schlesischer 67 Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr. 2000 ℔ loco abgelaufene Anmeldungen 45½—¾ Rt. bez., 80 81 ℔ 46½ Rt. ab Kahn bez., schwimmend entfernt eine Ladung 81 ℔ 46½ Rt. bez., do. 81/82 ℔ 46⅝ Rt. bez., Juni 45½—46⅜—¼ Rt. bez. u. Br., ⅛ Rt. Gd., Juni-Juli 45½—46⅜—¼ Rt. bez. u. Br., ⅛ Rt. G., Juli-August 46¼—⅞—¾ Rt. bez., Br. u. G., Sept.-Oct. 47½—48—47¾ Rt. bez. u. G, ⅞ Rt. Br., Oct.-Nov. 47¼—¾—½ Rt. bez. u. G., ⅝ Rt. Br. — Gerste pr. 1750 ℔ große 32—39 Rt., feine weiße schlesische 38½ Rt. ab Bod. bez., do. kleine 32—39 Rt., feine weiße schlesische 38½ Rt. ab Bod. bez. — Hafer loco 23—24½ Rt. nach Qualität, abgelaufene Kündigungsscheine 23¼ Rt. bez., fein. weiß. pomm. 24½ Rt. ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen 23¼ Rt. bez., pr. 1200 ℔ Juni 23¼—½ Rt. bez., Juni-Juli 23¼—½ Rt. bez., Juli-August 24—½ Rt. bez., Aug.-Sept. 24½ Rt. G., Sept.-Oct. 24⅝ Rt. bez., Oct.-Nov. 24½ Rt. bez., Nov.-Dec. 46—50 Rt. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 43—46 Rt., Futterwaare 14 11/12 Rt. bez. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 14⅚—⅞ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni 14⅔ Rt. bez. u. Br., ⅝ Rt. Gd., Juni-Juli 14¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 14 Rt., Aug.-Sept. 13¾—⅚ Rt. bez., Sept.-Oct. 13¾ Rt. Br., ⅔ Rt. Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15⅔ Rt. Br. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15 7/24 Rt. bez., Juni 15⅙—5/12 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 15⅙—5/12 Rt. bez, Br. u. Gd., Juli-August 15½—¾ Rt. bez. u. Br., ⅔ Rt. Gd., Aug.-Sept. 15¾—16 Rt. bez. u. Br., 15 11/12 Rt. G., Sept.-Oct. 16½—⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 15¾—23/24 Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅙—4½ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅚—4⅙ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¼—3½ Rt., Nr. 0. und 1. 2⅚—3⅙ Rt.

* **London**, 1. Juni. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 7286 Qrs., davon kamen 650 von Anclam, 2301 von Danzig, 285 von Hamburg, 460 von Königsberg, 2690 von Petersburg und 900 von Stralsund. Von fremdem Mehl ist nichts angekommen. — Das Wetter war Sonnabend drückend heiß bei West-Wind, gestern hatten wir etwas Regen und ist es seitdem ein wenig kühler geworden. Wind: Nord-Ost. — Die Zufuhren von Weizen aus Essex und Kent waren heut klein und fanden bessere Nachfrage zu den Preisen von heut vor acht Tagen. Fremder Weizen war zwar gefragt, doch kam kein großer Umsatz zu Stande, und waren die letzten Preise schwer zu erreichen. — Gerste, Bohnen und Erbsen erlitten keine Veränderung im Werthe. — Hafer fand langsam zu letzten Preisen Nehmer. — Für Mehl zeigte sich nur sehr wenig Nachfrage und sind die Notizen dafür nicht zu verändern.

Weizen, englischer alter 48—58, neuer 40—50. Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496 ℔ alter 48—58, neuer 52—56, do. extra alter 58—63, neuer 54—58. Rostocker und Wolgaster alter 48—55, neuer 49—53. Pommerscher Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 48—54, neuer 48—51. Petersburger und Archangel alter 38—43. Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 44—47, neuer 43—46, Polnischer Odessa und Ghirka alter 36—45, neuer 38—44.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 3. Juni 1863.

Angekommen: W. Hammee, Ida (SD.), Antwerpen, Güter.

Gesegelt: A. Danielsen, Alette, Norwegen. P. Alwardt, Martha Clara, Amsterdam. J. C. Niemann, August, Amsterdam. E. Maßmann, Moritz Hartmann, Newcastle. C. Himichs, Maria, Flensburg. W. Main, Margareth Reid, Hartlepool. T. Enes, 2 Broedre, Norwegen. T. Breitsprecher, Tilsit (SD.), Amsterdam. P. Krause, Wilhelmine, Friedrikstad. P. Stutvoet, Annechina Hermina, Newcastle. W. Ressel, Pauline, Stettin. P. Nielsen, Charlotte, Aalborg. S. Petersen, Svanen, Hartlepool. H. Meyer, Antine, Rotterdam. B. Gayken, Gesina, Groningen. E. Nordenbos, Charlotte, Dokkum. G. Gustavsen, Virginia, Gothenburg. C. Johannsen, Johanna Marie, Gothenburg. N. Berentsen, Expreß, Gothenburg. H. Addiks, Hero, Kampen. Sämmtlich mit Getreide. — P. Movi, Greetina, London. J. Kramer, Lambert, Lossimouth. T. Harder, Bittina, Aalborg. C. Lange, Carl, Aalborg. J. Linse, Königin E. Louise, London. F. Nepperus, Elisabeth, Termunterzyl. S. Brower, Agina Undina, Amsterdam. E. Prins, Rolfina, Bremen. Sämmtlich mit Holz.

Angekommen: B. Thormählen, Helene, Altona, alt Eisen.

Gesegelt: B. Feyen, Rixtine Elise, Rotterdam. J. Trost, Christine, Rotterdam. G. Bakker, Johanna Elisabeth, Kogerpolder. N. Gjeruldsen, Ellida, Norwegen. Sämmtlich mit Getreide. — N. L. Baas, Willmina, Amsterdam, Holz.

Thorn, den 3. Juni. Wasserstand: 3".

Stromauf.

Von Neufahrwasser nach Wloclawek: Aug. Voigt, E. A. Lindenberg, Steinkohlen.

Stromab:	L. Schfl.
Jacob Fuchs, Jaszinski u. Bornstein, Tarnotzick, P. Arnold u. Co.,	149 27 Wz.
Mendel Trybel, M. A. Goldenring, Pulawy, do., B. Toeplitz u. Co.,	99 29 do.
Ders., Fürstenberg, do., do., L. H. Goldschmidt S.,	42 — do.
Mendel Zuckermann, M. A. Goldenring, Neustadt-Kurzin, do., Th. Behrend u. Co.,	93 — do.
Ders., ders., do., do., P. Collas u. Co.,	45 20 do.
— — — — M. A. Goldenring,	4 41 Rg.
Itzig Rozanna, Tennenblum, Sandomierz, do., Petschow u. Co.,	153 22 Wz.
Joh. Reinschberger, Juda Askannas, Plock, do., L. M. Köhne,	26 — do.
Aug. Ruthenberg, Jos. Marsop, Wloclawek, do., L. H. Goldschmidt S.,	24 30 do.
Julius Weier, Jciek Karasek, Plock, do., B. Toeplitz u. Co.,	25 — do.
E. Greuel, Jos. Marsop, Wloclawek, do., L. H. Goldschmidt S.,	27 30 do.
Friedr. Studier, ders., do., do., dies.,	31 — do.
E. Witt, Jaszinski u. Bornstein, Zaniczek, do., dies., 18 Lst. 1 Schfl. Wz.,	3 30 Rz.
Ferd. Fenske, dies., do., do., dies.,	25 — do.
Wilh. Dühnert, N. Rabinowicz, do., do.,	26 10 do.
Chr. Kalow, J. Danziger, Wyszogrod, do.,	20 — Wz.
Wilh. Boldt, N. Rabinowicz, Janiczek, do.,	25 10 do.
Martin Wendt, A. Szynkmann, Wyszogrod, do.,	21 — do.
Wilh. Friedrich, J. Rotzyld, do., do., C. G. Steffens u. S.,	22 — do.
J. Petranck, M. A. Goldenring, do., do., Sam. A. Fränkel,	17 — do.
Joh. Tietz, Morcus Cemach, Czerwinsk, do.,	13 — do.
Jtz. Paruszewski, ders., do., do.,	15 — do.
Alb. Zycett, J. Rotzyld, Wyszogrod, do., C. G. Steffens u. S.,	20 — do.
Math. Gorecki, Joel Taubwurzel, do., do.,	2 — do.
	19 20 Erbs.
Jos. Mianowski, M. Cemach, Czerwinsk, do.,	18 — Wz.
Ders., Jos. Schewki, Grano, do.,	11 — Rg.
Jg. Paneszewski, Koslowski u. Co., Grodcko, do., A. Makowski u. Co.,	10 28 Wz.
Joh. Tietz, ders., do., do., dies.,	10 28 do.
Jacob Pietranick, M. A. Goldenring, Grano, do., Th. Behrend u. Co.,	3 — do.
M. Zycet, ders., do., do., dies.,	3 — do.
Abrah. Rosen, J. Silberberg, Sawichost, do., C. G. Steffens u. S.,	130 32 do.

Carl Felscher, A. Kreßmann, Pietkown, Stettin, 1059 St. Blk. w. H.

Wilhelm Redmann, A. Kreßmann, Skobnick, Stettin, 495 St. Blk. h. H., 1704 St. Blk. w. H., 67 9/16 Lst. Faßh.

Summa: 1063 Lst. 17 Schfl. Weizen, 72 Lst. 21 Schfl. Roggen, 19 Lst. 20 Schffl. Erbsen.

Frachten.

* **Danzig**, 4. Juni. London 17s 6d pr. Load □Sleeper, 3s 8d pr. Quarter Weizen. Kohlenhäfen 2s 9d pr. Quarter Weizen. Firth of Forth 3s pr. Quarter Weizen. Dublin 21s pr. Load □Sleeper, 23s 6d pr. Load ○Sleeper. Antwerpen 22 fl. holländ. Courant pr. Last Dielen. Emden oder Leer 11 Rt. preuß. Crt. pr. Last Roggen von 4520 ℔ Zollgewicht. Bremen 8 Rt. (Louisd'or.) pr. Last Dielen. Christiania 14 ß. Ham. Bco. pr. Tonne Roggen.

Fondsbörse.

* **Danzig**, 4. Juni. London 3 Mon. 6.20¼ Br., 6.20⅛ bez. Hamburg 2 Mon. 150⅜ Br., ¼ Gd. Amsterdam 2 Mon. 142⅛ bez. Paris 2 Mon. Frcs. 300 79⅝ bez. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 86½ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4% 97 Br. Staats-Anleihe 4½% 101¾ Br. Staats-Anleihe 5% 105½ Br. Preußische Rentenbriefe 99⅜ Br.

Fondsbörse.

Berlin, 3. Juni.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	148½	147½	Staatsanl. 53	99	98½
Berlin-Hamburg	121	120	Staatsschuldscheine	90½	89⅞
Berlin-Potsd.-Magd.	182½	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	128¼	127¼
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfandbr.	—	88⅜
do. II. Ser.	95¾	—	Pommersche 3½% do.	91	90½
do. III. Ser.	95⅜	—	do. do. 4%	101⅛	100⅝
Oberschl. Litt. A. u. C	—	—	Posensche do. 4%	103¼	102¾
do. Litt. B.	142½	—	do. do. neue	—	96
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	119½	Westpr. do. 3½%	86¾	—
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	—	89½	do. 4%	97½	96⅝
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	—	79½	Pomm. Rentenbr.	100⅛	99⅝
Cert. Litt. A. 300 fl.	92⅔	—	Posensche do.	—	96¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	23	Preuss. do.	99⅝	99⅛
Pfdr. i. S.-R.	93¼	92¾	Pr. Bank-Anth.-S.	126	125
Part.-Obl. 500 fl.	—	89¾	Danziger Privatbank	104¼	103¾
Freiw. Anleihe	102	101½	Königsberger do.	101¾	—
5% Staatsanl. v. 59	105¼	—	Posener do.	96¾	—
St.-Anl. 4/5/7	102	101½	Disc.-Comm.-Anth.	101	100
Staatsanl. 56	102	101½	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110¼	—

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143½	143	Paris 2 Mon.	79⅞	79¾
do. do. 2 Mon.	142⅞	142½	Wien öst. Währ. 8 T.	90½	90¼
Hamburg kurz	151⅞	151½	Petersburg 3 W.	102⅜	102⅛
do. do. 2 Mon.	150⅝	150⅛	Warschau 90 SR. 8 T.	92⅛	91¾
London 3 Mon.	6. 20¼	6. 20¼	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	110	109¾

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	339,02	11,4	NNW. flau, Himmel theilweise bewölkt.
4	8	337,66	9,9	NW. flau, Kimmung theilw. bewölkt.
	12	337,49	11,2	NO. flau, schönes Wetter.

Allen Freunden zur Nachricht, daß die Beerdigung der Frau **Müller** Freitag den 5. Juni, nicht zwischen 9 und 10 Uhr, sondern erst um 11 Uhr auf dem Petrikirchhofe stattfindet.

Ein Freund des Hauses.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register No. 115 eingetragen, daß der Kaufmann Jacob Dyck in Thiergart ein Handelsgeschäft unter der Firma

Jacob Dyck

betreibt.

Marienburg, den 30. Mai 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

[1930] 1. Abtheilung.

Ansichten v. Danzig

und

seinen Umgebungen.

Größte Auswahl aller gegenwärtig im Kunsthandel existirenden Blätter bei

E. Doubberck,

Langgasse No. 35. [1936]

Bei uns ist zu haben:

Portrait Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen, Portrait Ihr. Königl. Hoheit der Kronprinzessin von Preußen

in großen sehr schönen Stichen, wie auch in Photographie- und Visitenkarten-Format. [1826]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.

Danzig, Stettin u. Elbing.

Dampfschiff-Verbindung zwischen Warschau und Danzig.

Dampfgabarren liegen am Packhofe bereit, um Waaren nach Warschau, Plock, Nieszawa einzunehmen. [1845]

Alexander Makowski & Co.

Auction mit getheertem Dachfilz.

Freitag, den 5. Juni 1863, Nachmittags 4 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler in der Königlichen Niederlage des Seepackhofes durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:

9 Kisten à 4 Rollen und 76 Rollen getheerten Dachfilz.

[1776] **Koenig. Rottenburg.**

Ein adl. Gut nebst Vorwerk,

in einer romantisch gelegenen und fruchtbaren Gegend Ostpreußens, mit einem Areal von über 800 Morgen incl. 180 Morgen Wiesen und 120 Morgen gut bestandenen Waldes, guten Baulichkeiten (14 Gebäuden mit logeablem Wohnhause), mit 21 Pferden, 25 Stück Rothvieh, Negretti- und Skudi-Schafzucht, Schweinen ꝛc., übercomplettem todtem Inventarium incl. einer Dresch-, Häcksel- und Säe-Maschine, Exstirpator, 2 Kartoffelpflügen und Getreidereinigungs-Cylinder, mit gut bestellten Winter- und Sommerfeldern incl. 2 Schffl. Ripsaussaat und circa 100 Morgen mit Klee besäet, ist für einen soliden Preis, bei 15,000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen. Selbstkäufern giebt hierüber, wie über noch größere oder kleinere Gutskäufe, auf portofreie Anfragen nähere Nachricht

F. J. Priddat in Angerburg,

[1931] Güter-Agent.

Verkäufliche Güter

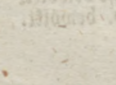
jeder Größe, in Ost-, Westpreußen und Pommern, weiset Selbstkäufern nach [1296]

Th. Kleemann in Danzig,

Breitgasse No. 62.

Die zu Neu-Grabau gehörigen, unweit der Post-Station Neu-Krug belegenen, 4 sehr fischreichen Seen, in ungefährer Gesammt-Größe von 900 Morgen, bin ich Willens vom 1. Juli d. J. ab auf 3 Jahre, oder länger, zu verpachten. Nach Uebereinkunft kann auch Wohnung und Gartenland gewährt werden. Näheres beim Unterzeichneten in Schridlau per Neu-Krug.

[1929] **W. Hinrichs.**



1 braune Stute, 5 Jahre alt, 4 Zoll, elegantes Wagenpferd, 1 Wagenstute, 7 Jahre, 1 Zoll, complett zugeritten, zu verkaufen Langgarten No. 62.

Ultrajectum,

Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen feste **Prämien** alle **Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** ꝛc., Ferner **Güter** und **Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

Alexander Engel, Firma: Gebr. Engel, Hundegasse 61,
L. Goldstein, Hundegasse 70,
R. A Hauke, Röpergasse 20,
R. Block, dritter Damm 8,

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

[4928] Poggenpfuhl 79.

Fremdenführer, — Pläne, — Karten und **Ansichten von Danzig und dessen Umgegend,**

in Photographien und Lithographien,

so wie Reisehandbücher aller Art von Baedeker, — Jahn, — Reichardt, — Grieben ꝛc. ꝛc. und das neueste Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Coursbuch sind zu haben

Jopengasse 19 bei L. G. Homann. [1937]

XXIV. Versammlung

deutscher Land- u. Forstwirthe.

Internationale Ausstellung

landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen im August 1863 zu Königsberg.

Anmeldungen dazu sind an „das Präsidium der XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Königsberg" bis zum 15. Juni cr. einzusenden. [1650]

---

1 Hotel am hiesigen Orte ist mit 5000 Thlr. Anzahl. sogleich zu verk. durch **H. Scharnitzky** in Elbing, Neust. Wallstr. 10. [1895]

Ein Haus, worin Material-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist in Lauenburg in Pommern zu Michaeli zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres Tobiasgasse No. 24. [1942]

Ein Grundstück in Danzig, mit einem Garten, in welchem ein anständiges Restaurations-Geschäft betrieben wird, ist Krankheits halber zu verkaufen oder gegen ein nahe der Stadt liegendes Grundstück mit etwas Land zu vertauschen. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse unter A 1935 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

In einem, in einer größeren Provinzialstadt gelegenen Hause, in welchem seit zwanzig Jahren das Schlosserhandwerk mit gutem Erfolge betrieben ist, soll die Wohnung mit sämmtlichen Schlosserutensilien verpachtet oder verkauft werden. Reflectanten belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter **B. 1878** abzugeben.

Ein Geschäftsmann, Besitzer eines rentabeln Grundstücks, wünscht 500 Rt. auf sechs Monate auf Wechsel zu haben; Selbstleihende werden gebeten, ihre Adresse unter D. 1934 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Goldschmiedegasse 6, 1 Tr. hoch neues Lager 14 karätiger **goldener Uhrschlüssel und Medaillons in solider Waare** zu billigsten festen Preisen bei **Hermann Brüssow.** (Bestellungen auf Neuarbeiten und Reparaturen werden angenommen. [634]

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei [1314]

Friedrich Walter in Danzig,
Ad. Mielke in Praust.

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitäts-Raths, Prof. Dr. Burow dargestellt, entfernt sofort jeden üblen Geruch des Mundes, insofern derselbe durch das Tragen künstlicher Zähne erzeugt, oder von hohlen Zähnen und Affectionen des Zahnfleisches abhängig ist; schützt vor dem Ansetzen des Weinsteins und erhält die weiße Farbe der Zähne, ohne die Emaille anzugreifen. Außerdem ist es ein vorzügliches Mittel gegen **Zahnschmerz,** wenn solcher von hohlen, stockigen Zähnen herrührt und dient bei öfterem Gebrauch zur gänzlichen Verhütung desselben, indem die Fäulniß und das Weiterstocken dadurch paralysirt wird. Mit besonderem Erfolg wird es auch zur Wiederbefestigung **loser Zähne** angewandt. 1 Fl. nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co., Große Domstraße 22 in Königsberg.

General-Depot für Danzig in der

Parfümerie- und Seifen-Handlung von Albert Neumann,

[3760] Langenmarkt 38.

Polnischer Kientheer

in feinster Qualität, zu 5 Rt. pro Tonne, bei

[465] **Christ. Friedr. Keck.**

Malakof,

Russischer Magenbitter

von **Schermitoff** in Nowgorod,

in großen Original-Flaschen à 15 Sgr., an Wiederverkäufer billiger, empfiehlt die bis jetzt hier alleinige Niederlage von **E. H. Nötzel** am Holzmarkt. [1823]

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,
in Danzig,

[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Ein leichter offener bequemer Wagen, mit ganz neuem Obergestell, wird zu sehr billigem Verkaufe nachgewiesen Vorstädt. Graben No. 56. [1943]

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Neufahrwasser und Gerbergasse No. 6 stets zu haben.

[1114] **W. Wirthschaft.**

Feuersichere

asphaltirte Dachpappen,

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge der Dächer, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die **Dachpappen-Fabrik** von

E. A. Lindenberg

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im [5614]

Comptoir: Jopengasse No. 66.

Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre im Getreide- und Producten-Geschäft servirt hat, sucht ein anderweitiges Engagement. Adr. beliebe man sub **M. M. 1920** in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Zu Johanni oder 1. Juli sucht ein Wirthschaftsinspector, der schon mehrere Jahre größere Güter ganz selbstständig bewirthschaftet hat, eine ähnliche Stellung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gutspächter K u l o w auf Liepienitza bei Schönsee W./Pr. [1919]

Ein junges gebildetes Mädchen, am liebsten von Auswärts, wird zur Hilfe für einen Laden gesucht, genaue Adr. in der Exped. dieser Ztg. unter No. 1918.

Eine geprüfte Lehrerin, die einige Jahre in allen Wissenschaften und in der Musik unterrichtet hat, und zimlich gut Französisch und Englisch spricht, wünscht in kürzester Zeit ein Engagement als Erzieherin.

Adresse **S. I. 1819** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, seit sechs Jahren Landwirth, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht von Johanni d. J. unter bescheidenen Ansprüchen eine seinen Kenntnissen angemessene Wirthschafterstelle. Offerten unter No. 1910 in der Exped. dieser Ztg.

Für Rußland wird ein geübter Retoucheur unter günstigen Bedingungen gesucht. Näh. Auskunft unter No. 1843 in der Exped. dieser Zeitung.

Ich suche für ein größeres Gut Ostpreußens einen zweiten Wirthschafts-Inspector.

[1938] E. Schulz, Goldschmiedegasse 28.

Ein tüchtiger und ordentlicher Hofmeister kann sofort placirt werden durch H. Matthiessen, Glockenthor 133.

Zum gründlichen Pianoforte-Unterricht, sowie auch in der französischen und englischen Sprache, empfiehlt sich und bittet um gefällige Rücksprache Vormittags von 11 bis 1 Uhr Heiligegeistgasse 52, 1 Tr. hoch,

[1939] **Luise Röckel.**

Wasserheil-Anstalt

in **Charlottenburg** bei **Berlin.**

[5690] Dr. Eduard Preiß.

Das photographische Atelier

des

A. Kirchner,

17. Heilige-Geistgasse 17,

ist täglich von 9 Uhr ab zur Aufnahme geöffnet.

Dresden,

Heinemann's Hôtel

zur Stadt Leipzig,

in Dresden neu gebaut, 90 Zimmer, bietet alle Bequemlichkeiten, welche Reisende beanspruchen können. Die Preise sind sehr billig gestellt, 1 Zimmer im 1. Stock 12½ Sgr., im 2. Stock 10 Sgr., um gütige Berücksichtigung bittet

[1438] **W. Heinemann,**

Besitzer des Hotels zur Stadt Leipzig.

Freundstück's Hôtel

in Elbing (am alten Markt),

im schönsten Theile der Stadt gelegen, **neu** und **comfortabel** eingerichtet, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen.

Civile Preise; **bei prompter Bedienung, guter Küche, freundliche u. bequeme Logis.** [1659]

Zu der vom 24.—28. August d. J in Königsberg stattfindenden großen Provinzialausstellung von Landwirthschaftlichen Thieren ꝛc., sind in der **Exped. der Danziger Zeitung** zu haben:

Loose zur Verloosung edler Pferde 1 Thlr.
" " " von Schweinen 10 Sgr.
" " " von Maschinen und Geräthen 10 "
" " " von Garten- u. Felderzeugnissen 5 "

Victoria-Theater

zu Danzig.

Freitag, den 5. Juni 1863.

Zweite Gastvorstellung des Frl. Anna Schramm von Wallners Theater zu Berlin. **Kieselack und seine Nichte vom Ballet** (mit n e u e n Einlagen). Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen und 10 Bildern von A. Weirauch, Musik von A. Conradi.

Den Herren Kaufleuten zur Nachricht, daß da auf dem Bahnhof einige Säcke Getreide verschwunden sind, und wir für die Zukunft uns gegen ein etwaiges Aufkommen dafür verwahren müssen, es den betr. Herren anheim stellen, selbst darüber wachen zu lassen. [1941]

Julius Klein. Carl Scharo.

Angekommene Fremde am 4. Juni 1863.

Englisches Haus: Kgl. Kammerherr Graf Kayserling a. Schloß Neustadt. Se. Exc. Oberpräsid. Dr. Eichmann a. Königsberg. Ingenieur Gerassimoff a Berlin. Kaufl. Schlicht a. Berlin, Burk a. Glauchau, Beyer a. Stettin, Czamanski a. Wloclaweck, Prang a. Königsberg. Frau Rittergutsbes. Steffens a. Gr. Golmkau. Frl. Schauspielerin Schramm a. Berlin.

Hotel de Berlin: Appellationsrath Fink a. Bromberg. Administrator Frebse a. Mersin. Oekonom Windmüller a. Lanzyn. Kaufl. Gabriel, Löwens, Katz u. Kleinhaus a. Berlin, Löwenthal a. Königsberg, Drahm a. Waldenburg, Hasse a. Schandau.

Walters Hôtel: Rittergutsbes. Drawe a. Saskoczyn. Post-Expedient Wöllmer a. Löbau. Assecuranz-Insp. Täschner a. Leipzig. Inspector Block a. Kettlowo. Kaufl. Krüger a. Petersburg, Orange a. Berlin, v. Goscicki a. Königsberg, Flatow a. Berent. Frau Rittergutsbes. Plehn a. Dalwin. Frau Jacobsohn u. Sohn a. Berent.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Heilbron a. Thorn, Röder a. Aachen, Rubarth a. Cöln, Köster a. Weimar. Oeconom Quednau a. Baldau. Gutsbes. Meyer a. Pommern.

Deutsches Haus: Gutsbes. v. Bojanowsky a. Schönwalde, Brandt n. Gem. a. Lindau. Assistent Schlieben a. Graudenz. Fabrikant Böhm a. Bromberg. Gutspächter Strauß a. Kl. Hausdorf. Kaufl. Steinhagen a. Berlin, Grünert a. Cöslin, Panitz a. Thorn. Förster Trapp a. Roltau. Lehrer Stranz a. Bütow.

Hotel de St. Petersbourg: Bürstenmacher Waller n. Fam. a. Lauenburg. Schiffscapitain Haldder a. Hull. Kaufl. Boss a. Prökuls, Hausmann a. Deutsch Crollingen. Deconom Wollsohn a. Bartenstein. Bauführer Carlsohn a. Schweinitz.

Preußischer Hof: Kaufl. David u. Maerker a. Berlin. Rentier Pagels a. Nakel. Frau Gutsbes. Seegers n. Frl. Tochter a. Königsberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.